

Deutsches Archäologisches Institut

ARCHÄOLOGISCHER ANZEIGER

2. Halbband · 2010

PDF-Dokument des gedruckten Beitrags

Felix Pirson

Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der Kampagne 2009

mit Beiträgen von Martin Bachmann, Wiebke Bebermeier, Helmut Brückner,
Ercan Erkul, Stefan Feuser, Barbara Horejs, Christina Klein, Maria Knipping,
Adnan Sarioğlu, Steffen Schneider, Brigitta Schütt, Martin Seeliger,
Harald Stümpel und Martin Zimmermann

© 2011 Deutsches Archäologisches Institut/Hirmer Verlag GmbH
Der Autor/die Autorin hat das Recht, für den eigenen wissenschaftlichen Gebrauch unveränderte Kopien von dieser PDF-Datei zu erstellen bzw. das unveränderte PDF-File digital an Dritte weiterzuleiten. Außerdem ist der Autor/die Autorin berechtigt, nach Ablauf von 24 Monaten und nachdem die PDF-Datei durch das Deutsche Archäologische Institut der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich gemacht wurde, die unveränderte PDF-Datei an einem Ort seiner/ihrer Wahl im Internet bereitzustellen.

tieren Befunde und Funde im Rahmen des GIS-Pergamon. Um auch die kartographischen Grundlagen weiter zu vereinheitlichen und gemeinsame Oberflächen für das Geoinformationssystem zur Verfügung zu stellen, ist im Anschluß an die Kampagne 2009 auf der Basis von Satellitenbildern und älteren Karten eine neue Karte samt 3D-Modell entstanden, die hier in einem ersten Zwischenstand vorgestellt wird (Abb. 34)⁵³.

Darüber hinaus wurden einheitliche Vorgehensweisen bei der extensiven und intensiven Untersuchung des Geländes definiert, die auf der Gliederung des Untersuchungsgebietes in verschiedene Bereiche bzw. Korridore basieren. Letztere werden in unterschiedlicher Intensität bearbeitet, denn eine gleichermaßen intensive Begehung des gesamten Untersuchungsgebietes ist in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Zeit und des Personals unrealistisch und wäre bei einer in großen Bereichen stark modern überformten Landschaft auch nicht möglich und sinnvoll.

Das Verfahren ist in drei Stufen gegliedert: Siedlungen und ausgewählte Korridore, die einen Eindruck von der Dichte der ländlichen Besiedlung in unterschiedlichen Lagen geben sollen, werden intensiv begangen⁵⁴. Dabei werden zur statistischen Auswertung der Funddichte innerhalb definierter Zählflächen alle Artefakte aufgenommen und ausgewertet und im Rahmen des Keramiksurveys im Anschluß daran alle signifikanten Fragmente aufgesammelt und bestimmt. Die Untersuchung größerer Gebiete – beispielsweise in einem Radius von 1,5 km um das Stadtgebiet von Elaia – erfolgt extensiv, d. h. durch die Dokumentation der Baureste und signifikanter Scherbenkonzentrationen⁵⁵. Im übrigen Untersuchungsgebiet – d. h. beispielsweise im Umkreis von 5 km um das Stadtgebiet von Elaia – werden nur bereits bekannte Siedlungsplätze, landschaftlich markante Punkte oder aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung für lohnend erachtete Plätze aufgesucht und gegebenenfalls intensiv begangen. Auf diese Weise können z. B. im Untersuchungsgebiet des Projektes »Chora von Pergamon« 28 km² intensiv begangen werden, d. h. 12 % des insgesamt ca. 225 km² großen Areals.

F. P.

Yeni Yeldegirmentepe

Der 2008 begonnene Survey am Yeni Yeldegirmentepe (Abb. 34) mit grundlegenden Fragestellungen zur prähistorischen Besiedlung des Kaikostales wurde 2009 fortgesetzt⁵⁶. Seine funktionale Definition als Siedlungsplatz ließ sich aufgrund der vereinzelt an der Oberfläche sichtbaren Bebauungsreste sowie des charakteristischen Fundspektrums bereits im Vorjahr bestimmen. Da die intensiven Untersuchungen 2008 vor allem auf den Hügel selbst sowie den nördlich daran anschließenden Bereich beschränkt waren, blieben Fragen zur Ausdehnung des Fundplatzes sowie zu seiner konkreteren chronologischen Einhängung vorläufig offen.

Im Rahmen einer viertägigen Geländeuntersuchung wurden 2009 drei Flächen östlich, südlich und westlich des Hügels (Flächen 3–5) in Form von 170 m langen und 10 m breiten Streifen begangen, um die Ausdehnung der gegenwärtigen Streuung des Fundmaterials definieren zu können (Abb. 35). Alle prähistorischen Artefakte wurden aufgesammelt, antike und rezente Funde statistisch erfaßt und vor Ort belassen. Im bereits vor der Kampagne 2008 vermutlich durch einen Bagger erzeugten Profil an der SW-Ecke des Hügels ließen sich Steinlagen beobachten, die sich als Architekturreste interpretieren lassen und 2009 digital aufgenommen wurden (Abb. 36). Schließ-

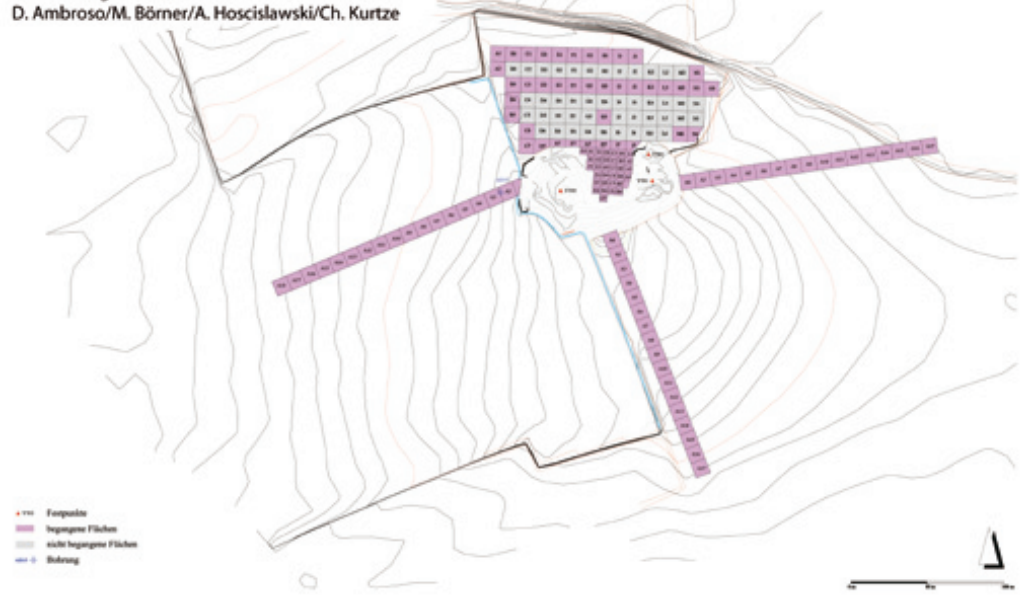
53 Dieser Teil des GIS-Pergamon ist als BA-Arbeit von Dirk Liebisch am Institut für Geographische Wissenschaften – Physische Geographie der FU Berlin entstanden.

54 D. h. vollständige Begehungen in Reihen von 20 m Abstand bei den Projekten »Chora von Pergamon« und »Elaia«. Zur Methodik des intensiven Surveys am prähistorischen Yeni Yeldegirmentepe s. u. S. 164–166.

55 D. h. im hügeligen Gelände oder Bergland ab ca. fünf Scherben auf 100 m², bei gepflügten Ackerböden in der Ebene ab ca. zehn Scherben pro 100 m².

56 Zu Fragestellungen und Forschungshintergrund des Surveyprojektes sowie den 2008 durchgeführten Arbeiten und erreichten Ergebnissen siehe B. Horejs in: Pirson 2009, 168–174.

Yeni Yeldeğirmenetepe – Grabung Pergamon
 Siedlungshügel und untersuchtes Umland
 Vermessung und Plan: 2009
 D. Ambroso/M. Börner/A. Hoscislawski/Ch. Kurtze



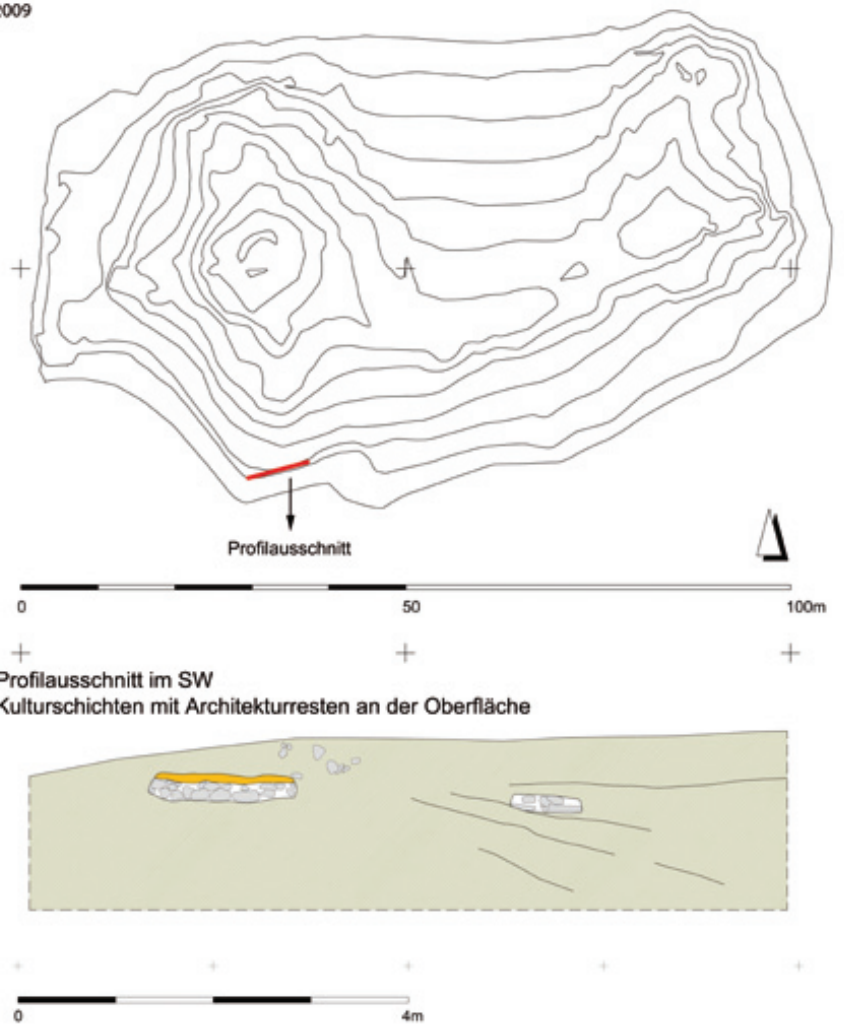
35

Pergamon, Umland, Yeni Yeldeğirmenetepe

Abb. 35 Topographischer Plan des Siedlungshügels und seiner Umgebung mit den untersuchten Arealen der Surveys 2008–2009 (M. 1 : 5 000)

Abb. 36 Siedlungshügel (M. 1 : 1 000) und Lage des Profilausschnittes im SW mit digitaler Umzeichnung der oberflächlich sichtbaren Architekturreste

Yeni Yeldeğirmenetepe – Grabung Pergamon
 Siedlungshügel und Profilaufnahme
 Vermessung und Plan: M. Börner/Ch. Kurtze
 2009



36

lich wurden die zahlreichen direkt auf dem Tepe oder in seiner unmittelbaren Umgebung liegenden Reibplatten, Mörser- und Klopffsteine statistisch erfaßt und kartiert und besser erhaltene Objekte aus diesem Ensemble detailliert aufgenommen. Die gesamte Umgebung des Tepe wurde für ein Geländemodell vermessen und ein Gesamtplan aller begangenen Flächen 1–5 und des Yeni Yeldeğirmentepe selbst erstellt. Dieser liegt abgeschlossen vor (Abb. 35). Insgesamt ist bei den Begehungen in den Kampagnen 2008 und 2009 ein Areal von knapp 14000 m² untersucht worden.

Die parallel dazu begonnene Fundbearbeitung konnte zumindest in ihrer statistischen Analyse abgeschlossen werden. Alle Keramikfunde wurden nach ihrer Kategorisierung als Ränder, Böden, Henkel, Füße, verzierte Wandscherben oder uncharakteristische Wandscherben gezählt, ausgewählte Stücke gezeichnet und fotografiert. Kleinfunde, Steinobjekte und Silices sind einzeln dokumentiert und teilweise abschließend aufgenommen worden. Mit diesen neu hinzugekommenen rund 5000 Funden liegt nun ein Gesamtensemble aus insgesamt knapp 17000 prähistorischen Artefakten vom Yeni Yeldeğirmentepe vor.

Ergebnisse

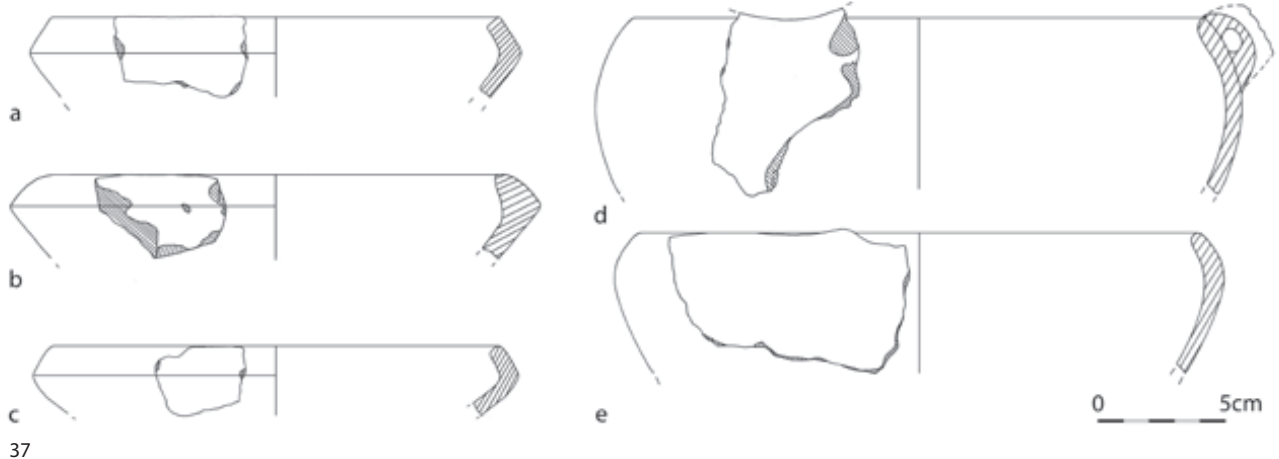
Die Auswertung der Fundverteilungsmuster im Gelände spiegelt in erster Linie die Intensität der modernen Landwirtschaft wider. Die massive Verlagerung des Erdmaterials erlaubt zwar keinen direkten Rückschluß auf die Ausdehnung der Siedlungsfläche, die Fundstatistiken vermitteln aber zumindest folgendes Bild: Das Fundaufkommen ist in allen umgebenden Flächen des Hügels sehr hoch, variiert aber in den einzelnen Arealen mit deutlichen Schwerpunkten im Norden und Süden. Bis in eine Entfernung von 130 m zum Tepe ist die Fundstreuung konstant dicht und nimmt danach rapide ab. Dieser deutliche Bruch in der Verteilung ist weder mit Geländekanten noch mit Acker- oder Grundstücksgrenzen zu erklären, die an anderer Stelle verlaufen. Die Beobachtungen W. Dörpfelds vor mehr als hundert Jahren unterstützen unsere Feststellungen zumindest im Areal südlich des Yeni Yeldeğirmentepe. Zu einer Zeit, wo keine intensive Landwirtschaft betrieben wurde, stellten W. Dörpfeld, O. Hepding und P. Schazmann in einer kleinen Grabung 1908 in einiger Entfernung südlich vom Hügel Keramik fest, aufgrund derer sie eine weitere Ausdehnung der prähistorischen Nutzung annahmen⁵⁷. Die 2009 dokumentierte oberflächliche Fundverteilung in Kombination mit den Beobachtungen von 1908 sind unseres Erachtens starke Indizien für eine flächige Ausdehnung des Siedlungsareals, zumindest Richtung Süden, möglicherweise auch in alle anderen Himmelsrichtungen.

Fundauswertung und Chronologie

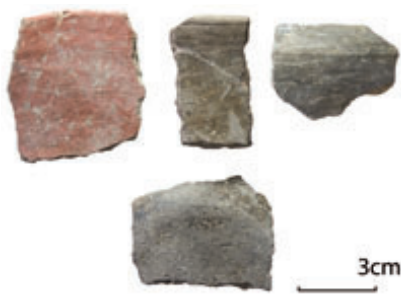
Das bereits 2008 festgestellte Keramikspektrum wird durch die Neufunde aus 2009 nicht wesentlich verändert⁵⁸. Das gesamte Repertoire besteht aus handgemachten Waren, überwiegend grau bis graubraun mit geglätteter Oberfläche, seltener sind Waren mit schwarzem oder rotem Überzug, die alle in die Gattung der Feinkeramik klassifiziert werden können (Abb. 38). Die bislang aufgenommenen Gefäßtypen umfassen mehrheitlich Schalen mit Knickrand (Abb. 37 a–c) oder deutlich einziehender Mündung, die horizontale Ösen oder Miniaturhenkel aufweisen können (Abb. 37 d–e), sowie verschiedene Halsgefäße. Zur Gruppe der Grobkeramik gehören vor allem Dreifußtöpfe und Töpfe sowie Pithoscherben mit grob geglätteten oder verstrichenen Oberflächen. Für das archäometrische Keramikprojekt

57 W. Dörpfeld, Ausgrabungen in Pergamon. Technisches und Architekturtagebuch Pergamon 1908, 16–23; W. Dörpfeld – H. Hepding, Die Arbeiten zu Pergamon 1908–1909, AM 35, 1910, 345–526.

58 s. Horejs a. O. (Anm. 56).



37



38

Pergamon, Umland, Yeni Yeldeğirmen-tepe

Abb. 37 Häufigste Typen von Schalen mit Knickrand (a–c) und einziehender Mündung (d–e) aus dem Fundmaterial des Surveys (M. 1:3)

Abb. 38 Ensemble verschiedener Feinwaren aus dem Fundmaterial des Surveys (M. 1:3)

der Pergamongrabung wurden 2009 auch vier in ihrer Ware und Form repräsentative Scherben vom Yeni Yeldeğirmen-tepe beprobt⁵⁹.

Mit der Aufnahme der Silices aus dem Survey 2008 steht nun auch diese wichtige Fundkategorie mit ersten Ergebnissen für eine Auswertung zur Verfügung⁶⁰. Bei den bislang knapp 200 dokumentierten Stücken handelt es sich überwiegend um Schlag- und Präparationsabfall, unmodifizierte Abschläge, Abschlagskerne sowie teilweise sehr große Rohknollen und nur zu einem geringen Teil um modifizierte Geräte. Diese Artefakte aus Flint, Plattensilex, Radiolarit/Jaspis und Quarz lassen sich derzeit in sieben Gruppen gliedern, deren Rohstofflagerstätten vermutlich im Kaikostal zu verorten sind. Die Lokalisierung dieser und weiterer Rohstoffe (Serpentinite, Basalte), die für die ebenfalls gefundenen Beile verwendet wurden, wäre ein wichtiges Ziel für zukünftige Feldforschungen. Erwähnenswert ist das Fehlen jeglicher Obsidiane, was bei der aufgesammelten Anzahl an Lithik und unserer gezielten Suche nach Obsidian bedeutsam scheint. Möglicherweise spiegelt sich in dem verwendeten Rohstoffensemble am Yeni Yeldeğirmen-tepe auch ein spezieller Ressourcenzugang des Kaikostales wider, den es zukünftig auch an anderen Plätzen zu überprüfen gilt. Bereits jetzt läßt sich aber festhalten, daß der in anderen Regionen Westanatoliens übliche Obsidian am Yeni Yeldeğirmen-tepe nicht verwendet wurde⁶¹.

Die bereits 2008 vorläufig definierte chronologische Spannweite der Besiedlung bleibt weitestgehend unverändert⁶². Typologische Parallelen zum Yeni Yeldeğirmen-tepe finden sich vor allem im lokalen Horizont des Kaikostales (Yortan, Babaköy, Surveyfunde im westlichen Kaikostal und dem Madra-Delta)⁶³ sowie in Troia I, Beycesultan XIX–XVII und Çukuriçi

⁵⁹ Das Projekt wird von Sarah Japp (Berlin), Hans Mommsen (Bonn) und Gerwulf Schneider (Berlin) durchgeführt; vgl. Anm. 168. Unter anderem wurde auch die in Abb. 37 d dargestellte Schale mit einziehender Mündung und horizontal durchlochter röhrenförmiger Schnuröse mit endständigen Überhöhungen auf dem Rand, die einen typischen Vertreter der graubraunen geglätteten Feinware am Yeni Yeldeğirmen-tepe darstellt, beprobt.

⁶⁰ Die Bearbeitung der Silices erfolgt durch Maximilian Bergner (Wien).

⁶¹ Überblick zu Obsidianartefakten in Anatolien bei A. Baykal-Seeher, Die lithischen Kleinfunde, Demircihüyük IV A (Mainz 1996).

⁶² Horejs a. O. (Anm. 56).

⁶³ Yortan: T. Kâmil, Yortan Cemetery in the Early Bronze Age of Western Anatolia, BARIntSer 145 (Oxford 1982); E. Akdeniz, Yortan mezarlığı hakkında yeni gözlemler, TüBA-Ar 12, 2009, 49–64. – Babaköy: K. Bittel, Ein Gräberfeld der Yortankultur bei Babaköy, AfO 13, 1939–1941, 1–28. – Kaikostal: J. Driehaus, Prähistorische

Siedlungsfunde in der unteren Kaikos-ebene und am Golfe von Çandarlı, IstMitt 7, 1957, 76–101. – Madra Delta: K. Lambrianidis – N. Spencer, The Madra River Delta. Regional Studies on the Aegean Coast of Turkey 1. Environment, Society and Community Life from Prehistory to the Present, Monograph of British Institute at Ankara 35 (Ankara 2007). Mein herzlicher Dank gilt den beiden Autoren für die Möglichkeit, die Dokumentation des unpublizierten prähistorischen Fundmaterials ihres Surveys zu sichten.

Höyük IV⁶⁴. Damit verdichten sich die Indizien für eine Datierung in einen älteren Abschnitt der Frühbronzezeit (FBZ 1–2 a nach T. Efe⁶⁵), ohne dabei allerdings eine klare Abgrenzung zum Spätchalkolithikum definieren zu können. Damit bleibt der Horizont vom späten Chalkolithikum im 4. Jt. bis zur älteren Frühbronzezeit in der ersten Hälfte des 3. Jts. v. Chr. als vermutlicher Besiedlungszeitraum für den Yeni Yeldeğirmen-tepe bestehen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die vorläufigen Ergebnisse der noch laufenden Auswertung zeigen, daß es sich bei dem Yeni Yeldeğirmen-tepe um eine spätchalkolithische bis frühbronzezeitliche Siedlung handelt. Diese vorläufige Datierung basiert auf einer ersten Bearbeitung des Keramikmaterials und seinen typologischen Parallelen. Die 2009 begonnene Analyse der Silices zeigt ein Spektrum, das sich aus unterschiedlichen, vermutlich lokalen Rohstoffen zusammensetzt. Aufgrund der Häufigkeit von Produktionsabfall, Kernen und Kernfragmenten kann von einem oder mehreren Schlagplätzen im unmittelbaren Siedlungsumfeld ausgegangen werden. Das Siedlungsareal scheint sich nicht nur auf dem Hügel selbst zu befinden, sondern umfaßt möglicherweise auch Gebiete in der umgebenden Ebene. Für eine Überprüfung dieser Hypothese sind geophysikalische Prospektionen notwendig, die für eine abschließende zukünftige Feldkampagne geplant sind. Für weiterführende kulturhistorische Fragestellungen scheinen einerseits die Lokalisierung verschiedener Rohstoffe sowie die Untersuchung anderer Fundplätze im Kaikostal vielversprechend. Schließlich lassen neue archäologische Datengrundlagen wichtige Erkenntnisse zur Prähistorie einer Region erwarten, deren Erforschung mit den letzten Surveys in den 1950er Jahren endete und die in der Forschungslandschaft durch die altgegrabene Nekropole von Yortan geprägt wurde⁶⁶.

B. H.

Die Chora von Pergamon

Im Jahr 2009 lag der Schwerpunkt der Arbeiten zum einen auf einer Komplettierung der Befundaufnahme in Atarneus und zum anderen auf zwei intensiven Surveys, die in Arealen im Hügelland nördlich von Atarneus und in der Kaikosebene westlich von Teuthrania durchgeführt werden sollten (Abb. 34). Bei den Feldforschungen im Kaikostal wurden auch zwei Hügel nahe der modernen Asphaltstraße nach Dikili, nämlich der Molla Mustafa Tepe und der Tatar Tepe, einbezogen, wobei aufgrund der starken Vegetationsreste nach einem besonders regenreichen Winter auf beiden Hügeln zunächst nur erste Prospektionen vorgenommen werden konnten. Neben diesen intensiven Surveys wurden Erkundungen auf der Kane-Halbinsel durchgeführt, bei denen eine Stadtanlage auf dem Hatipler Kalesi, die Überreste eines Turmgehöftes bei Deliktaş und die Ruine einer römischen Therme bei Bademli-Ilica im Zentrum der Prospektionen standen (Abb. 39).

Arbeiten im Stadtgebiet von Atarneus

Bei den Arbeiten im Stadtgebiet sollte die Beobachtung der ersten Kampagnen, daß sich in Atarneus die urbane Struktur einer frühhellenistischen Großstadt studieren läßt, die von den urbanistischen Entwicklungen des 2. und 1. Jhs. v. Chr. ausgeschlossen war, weiter differenziert werden. Im Vordergrund des Architektursurveys im Stadtgebiet standen eine erneute Autopsie der klassischen und hellenistischen Befestigungsmauer, die Be-

64 Troia I: C. W. Blegen, Troy. General Introduction. The First and Second Settlement (Princeton 1950). – Beycesultan XIX–XVII: S. Lloyd – J. Mellaart, Beycesultan I. The Chalkolithic and Early Bronze Age Levels. Occasional Publications of the British Institute of Archaeology at Ankara 6 (London 1962). – Çukuriçi Höyük IV: B. Horejs, Erster Grabungsbericht zu den Kampagnen 2006–2007 am Çukuriçi Höyük. Mit Beiträgen von F. Galik und U. Thanheiser, *ÖJh* 77, 2008, 91–106.

65 T. Efe, Die frühbronzezeitliche Keramik der jüngeren Phasen, Demircihüyük III 2 (Mainz 1988) 117 bes. Abb. 98.

66 Zu einer kulturhistorischen Interpretation der Surveyergebnisse in einem größeren Kontext s. B. Horejs, Neues zur Frühbronzezeit in Westanatolien, in: F. Blakolmer – G. Nightingale – C. Reinholdt – J. Weilharter (Hrsg.), Österreichische Forschungen zur Ägäischen Bronzezeit 2009. Tagung Salzburg, 6.–7.3.2009 (im Druck).